

sie noch dran. Los (hör'), Margetle, vermachen will ich dir nichts, wenn du so willst, aber da ist mein Gesangbuch mit dem Silber-Beschläg, das schenk' ich dir zum Andenken; ich hab' noch das alte von meiner Mutter; ich brauch's nicht, und einen Vers hab' ich für dich aufgeschlagen und gezeichnet, den merk' dir, wenn dir vornehme Gedanken in Kopf steigen, das ist die rechte Vornehmheit."

Margetle las :

Schenke, Herr, auf meine Bitte
 Mir ein königlich Gemütthe,
 Einen königlichen Geist,
 Mich als dir vermählt zu tragen,
 Allem freudig abzusagen,
 Was nur Welt und irdisch heißt.

Das ging ihr tief in die Seele. Sie schied unter den Segenswünschen der Alten; die Kinder gaben ihr das Geleite fast bis an's Ende der Markung; als sie auch von denen Abschied genommen hatte und allein ihres Wegs ging, sich, da stand an einem Baum noch der Georg, der konnte aber nicht sprechen vor Weinen; er streckte ihr nur noch die Hand dar. Auch dem Margetle war das Herz gar schwer: „Behüt dich Gott, Georg, sei ein guter Sohn zu deinen Eltern,“ — mehr konnte sie auch nicht sagen.

Wie sie aber mit ihrem schweren Herzlein gegen die Thore der Stadt kam und ihr hang werden wollte unter dem Getrieb der